



Baden-Württemberg übernimmt von Appenzell Innerrhoden das Ruder in der Internationalen Bodenseekonferenz

Am heutigen 3. Dezember 2004 kamen in Appenzell die Regierungschefs der Internationalen Bodenseekonferenz zusammen. Ministerpräsident Teufel hat von Landammann Schmid-Sutter, Appenzell-Innerrhoden, den Vorsitz und symbolhaft das Ruder in der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) übernommen.

In die Amtszeit des Kantons Appenzell-Innerrhoden fielen schwerpunktmäßig die in der Region Bodensee derzeit diskutierte Idee einer Zertifizierung der Region zur UNESCO-Weltkulturlandschaft. Angenommen hat sich Appenzell-Innerrhoden auch der Neustrukturierung der Kommissionen der IBK, mit welcher insbesondere die politische Führung und die Setzung von Schwerpunkten verbessert werden sollen.

Baden-Württemberg wird für die Dauer eines Jahres die Präsidentschaft in der Internationalen Bodenseekonferenz übernehmen. Europaminister Müller, der Ministerpräsident Teufel begleitet hat, wird am 21. Februar 2005 mit den Kommissionsvorsitzenden der IBK im Zeppelin-Museum in Friedrichshafen ein Gespräch über die Schwerpunkte und Ziele der baden-württembergischen Präsidentschaft führen.

Ministerpräsident Teufel empfindet die Internationale Bodenseekonferenz als herausragendes Beispiel für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, gerade auch an einer EU-Außengrenze. Ministerpräsident Teufel: „Die IBK ist Garant für eine weitsichtige und eine erfolgreiche Zusammenarbeit am Bodensee.“

Mit der Übergabe eines Zeiss-Fernglases dankte Ministerpräsident Teufel Landammann Schmid-Sutter für die hervorragende Arbeit während des vergangenen Jahres unter dem Vorsitz des Kantons Appenzell-Innerrhoden, dem kleinsten Kanton in der IBK. Von den heimatverbundenen und weltoffenen Schweizern könne man das Subsidiaritätsverständnis lernen. Landammann Carlo Schmid-Sutter seinerseits dankte Ministerpräsident Teufel "dem treuen Freund und Förderer der IBK" für sein über-

aus großes Engagement in der IBK seit dem Jahre 1991 und überreichte ihm als Anerkennung eine echte Appenzeller Sackuhr.

Weltkulturlandschaft Bodensee

In ihrer heutigen Sitzung haben die Regierungschefs der IBK einer Untersuchung der wirtschaftlichen Folgen einer UNESCO Zertifizierung durch die Universität St. Gallen zugestimmt. Außerdem wurde die Projektgruppe Weltkulturlandschaft Bodensee mit der Ausarbeitung eines Vorschlages für eine mögliche Gebietskulisse sowie der rechtlichen Voraussetzungen beauftragt. Die Kofinanzierung bzw. Durchführung einer Informationskampagne aus dem INTERREG-III A-Programm „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ wurde abgelehnt.

Tageskarte Euregio Bodensee wird weitergeführt

Die Regierungschefs unterzeichneten eine Vereinbarung betreffend die dauerhafte Weiterführung der Tageskarte Euregio Bodensee (TKEB) per 1. Januar 2006. Während der dreijährigen Einführungsphase hat sich die TKEB bei allen Schwierigkeiten im Detail als Erfolg herausgestellt und als ein Markenzeichen der Zusammenarbeit in der IBK entwickelt. Um eine Verbesserung der Nachfrage zu erreichen werden von 2006 bis 2008 für das Marketing 200.000 Euro eingesetzt. Jeweils die Hälfte davon tragen die Transportunternehmen und die zehn Mitgliedsländer und -kantone unter Zugrundelegung des IBK- Finanzierungsschlüssels. Außerdem soll mit einer kleinräumigeren Zoneneinteilung ein zusätzliches Marktpotenzial erschlossen werden. Damit kann die TKEB für Tagesausflügler bei grenzüberschreitenden Reisen in die nähere Umgebung preislich attraktiver gestaltet werden.

Verbesserung der Verkehrsverbindungen im Bodenseeraum

Die Regierungschefs sprechen sich zudem für die rasche und koordinierte Verbesserung der internationalen Verkehrsverbindungen im Bodenseeraum aus. Die Aufnahme der Ausbaumaßnahmen Stuttgart – Singen und München – Lindau in den vordringlichen Bedarf des deutschen Bundesverkehrswegeplans weist die Richtung, auch für die Strecke Ulm – Friedrichshafen – Lindau, die in gleicher Weise wie die anderen Strecken Bestandteil internationaler Vereinbarungen ist und ein besonders günstiges Nutzen-Kosten-Verhältnis aufweist. Auch der Schweizer Bundesrat schlägt im Rahmen der HGV-Botschaft die Finanzierung der entsprechenden Ausbauten auf Schweizer Seite in den Jahren 2007 bis 2009 vor. Die Verkehrskommission des Nationalrates will auch den vom

Bundesrat erst später vorgesehenen Ausbau der Zubringerstrecken ab Chur und St.Gallen sowie die Behebung von Kapazitätsengpässen im Raum Winterthur-Zürich in den Parlamentsbeschluss aufnehmen. Die Regierungschefs appellieren an den Schweizerischen Nationalrat, am 13. Dezember 2004 diesen Mehrheitsantrag der vorberatenden Kommission zu unterstützen.

Zukunft Internationale Bodensee-Hochschule (IBH) gesichert

Außerdem erklärten sich die Regierungschefs mit der zweiten Leistungsvereinbarung zwischen der IBK und der IBH für eine Laufzeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2010 einverstanden. Damit können auch nach Ablauf der geltenden Leistungsvereinbarung, die im Rahmen eines Interreg-Projektes abgeschlossen werden konnte, Mittel für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen des Bodenseeraumes zur Verfügung gestellt werden. Die zweite Leistungsvereinbarung umfasst einen Förderbetrag von 2,5 Mio. Euro, der in jährlichen Tranchen von 500.000 Euro zur Verfügung gestellt wird. Damit entsprechen die Fördermittel dem heute der IBH zur Verfügung gestellten Leistungsumfang.

INTERREG am Bodensee muss beibehalten werden!

Ministerpräsident Teufel forderte die Beibehaltung der INTERREG-Förderung am Bodensee: „Die derzeitige Form der Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit in Europa muss grundsätzlich beibehalten werden. Wir müssen uns gegen die Haltung der deutschen Bundesregierung wehren, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ab 2007 nur noch an den neuen Binnen- und Außengrenzen fördern will“.

Würde sich die deutsche Bundesregierung durchsetzen, hätte dies ein „Aus“ für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Bodensee, Hoahrhein und Alpenrhein zur Folge. Dabei konnten in der Vergangenheit in der Regio Bodensee durch INTERREG wichtige Projekte mit hohem europäischem Mehrwert realisiert werden. INTERREG ist ein Instrument für die wichtige innovative Weiterentwicklung der Bodenseeregion, so Ministerpräsident Teufel.

Die Regierungschefs der IBK forderten in ihrer verabschiedeten Resolution die deutsche Bundesregierung auf, von ihren Plänen Abstand zu nehmen und baten die österreichische Bundesregierung, den Bundesrat der Schweizer Eidgenossenschaft sowie die Regierung des Fürstentums Liechtenstein um Unterstützung.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Verantwortlicher Redakteur:

Thomas Gossner, Geschäftsführer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)

Fon: 0049-7531-52722 / Fax: 0049-7531-52869

E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:

Geschäftsstelle der IBK

Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen

E-Mail: info@bodenseekonferenz.org / Internet: www.bodenseekonferenz.org